

Fontane, Theodor: 2. (1851)

1 Noch eh' die Sonn' heraufgezogen,
2 Sind die Zigeuner ausgeflogen.
3 Als Kesselflicker, Rattenfänger,
4 Hanswurst, Prophet und Bänkelsänger, —
5 Der Eine rechts, der Andere links,
6 Zog Alles in die Dörfer rings.
7 Nur eine Alte, welk und braun,
8 Und unerquicklich anzuschau'n,
9 Auf deren Antlitz, vielerfahren,
10 Sich List und Herzensgüte paaren,
11 Sucht noch, mit ihren gelben Händen,
12 Schön-Sittah's Anzug zu vollenden.
13 Zwölf Jahre mocht' die Kleine zählen,
14 Und während das Zigeunerweib
15 Sich eilt ihr schwarzes Haar zu strahlen,
16 Schwatzt sie zu Sittah's Zeitvertreib:
17 „die Flechte noch, — mein Herzenskind,
18 Dann auf, in's nächste Dorf, geschwind,
19 Dort mach', auf jedem Pachterhofe,
20 Dich flugs an Tochter oder Zofe;
21 Nimm, wenn sich keine Karte fand,
22 Die Heirathslustge bei der Hand,
23 Und sag ihr, noch in diesem Jahre,
24 Führ' sie der Liebste zum Altare.
25 Kann sein, es leuchtet ihr nicht ein,
26 Doch denkt sie drum, es
27 Vor allen aber achte schlau,
28 Ob eine junge Pächtersfrau
29 Vielleicht um Kinder, im Gebet
30 Seit lange schon vergeblich fleht, —
31 Und Herzchen, hast du
32 So sag der Aermsten, unumwunden,
33 Daß eh' der Kuckuk wiederkehre,

34 Ein Kindlein ihr geboren wäre; —
35 Sie mag dann sehn ihr Glück zu haschen, —
36 Wir aber kriegen volle Taschen.“
37 Die Alte spricht's, die Kleine lauscht,
38 Die letzte Flechte wird beendet,
39 Und als sie Gruß und Kuß getauscht,
40 Hat Sittah sich in's Dorf gewendet.
41 Ob sie der jungen Pachterfrau
42 Ihr unfehlbares Schicksal lehrte, —
43 Erfahren hat man's nie genau;
44 Doch als sie Abends heimwärts kehrte
45 Und dicht an eines Abgrunds Rand,
46 An dem der schmale Pfad sich wand,
47 In heitrem Muth vorüberschritt, —
48 Nahm sie ein volles Täschchen mit.
49 Die Dornen hatten sie geritzt,
50 Der weite Weg ihr Blut erhitzt,
51 Sie hätt' 'nen Tag von ihrem Leben
52 Für wenig Wasser hingegeben.
53 So eilt den Felsweg sie entlang;
54 Da fordert schier, am Bergeshang,
55 Ein Brombeerstrauch mit schwarzen Beeren,
56 Sie gastlich auf doch einzukehren.
57 Die Lust ist groß davon zu pflücken,
58 Und abwärts gleitend auf dem Rücken,
59 Labt sie sich mit des Durstes Gier, — —
60 Da weicht der Boden unter ihr.
61 Umsonst, daß sie mit beiden Händen,
62 Selbst an des Felsens harten Wänden
63 Sich krampfhaft anzuklammern sucht, —
64 Sie stürzt hinunter in die Schlucht.